

Christine Thümmler

Das Krankenförderungsrecht in der gesetzlichen Krankenversicherung



Nomos

Band 44

Schriften zum Sozialrecht

hervorgegangen aus den von Prof. Dr. Ulrich Becker begründeten
„Schriften zum deutschen und europäischen Sozialrecht“

Herausgegeben von

Prof. Dr. Peter Axer | Prof. Dr. Ulrich Becker, LL.M. | Prof. Dr. Karl-Jürgen
Bieback | Prof. Dr. Winfried Boecken | Prof. Dr. Frauke Brosius-Gersdorf |
Prof. Dr. Hermann Butzer | Prof. Dr. Ulrike Davy | Prof. Dr. Ingwer Ebsen |
Prof. Dr. Dr. h.c. Eberhard Eichenhofer | Prof. Dr. Maximilian Fuchs |
Prof. Dr. Richard Giesen | Prof. Dr. Alexander Graser | Prof. Dr. Andreas
Hänlein | Prof. Dr. Friedhelm Hase | Prof. Dr. Timo Hebel | Prof. Dr.
Hans Michael Heinig | Prof. Dr. Stefan Huster | Prof. Dr. Gerhard Igl |
Prof. Dr. Jacob Jousen | Prof. Dr. Markus Kaltenborn | Prof. Dr. Thorsten
Kingreen | Prof. Dr. Wolfhard Kohte | Prof. Dr. Heinrich Lang | Prof. Dr.
Elmar Mand | Prof. Dr. Johannes Münder | Prof. Dr. Ulrich Preis | Prof. Dr.
Stephan Rixen | Prof. Dr. Christian Rolfs | Prof. Dr. Reimund Schmidt-De
Caluwe | Prof. Dr. Heinz-Dietrich Steinmeyer | Prof. Dr. Astrid
Wallrabenstein | Prof. Dr. Raimund Waltermann | Prof. Dr. Felix Welti

Christine Thümmler

Das Krankenbeförderungsrecht in der gesetzlichen Krankenversicherung



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Regensburg, Univ., Diss., 2015

ISBN 978-3-8487-4064-2 (Print)

ISBN 978-3-8452-8361-6 (ePDF)

1. Auflage 2018

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2018. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort

Diese Arbeit ist im Sommersemester 2015 von der Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg als Dissertation angenommen worden. Sie wurde für die Drucklegung aktualisiert und auf den Stand vom 30.06.2016 gebracht.

Mein aufrichtiger Dank gilt meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Thorsten Kingreen, der mir die Mitarbeit an seinem Lehrstuhl ermöglicht und meine Ausbildung interessiert gefördert hat und mir während meiner Promotion jederzeit mit großem Engagement sowie mit gutem Rat zur Seite stand. Ich danke auch Herrn Prof. Dr. Alexander Graser für die Erstellung des Zweitgutachtens.

Frau Ruth Lutz danke ich für das zügige Korrekturlesen. Frau Barbara Ströhl und Frau Dr. Anna Käsbauer gebührt mein Dank für ihre Bereitschaft, mich stets zu motivieren und mir wertvolle Anregungen zu geben.

Nur durch die fortwährende Unterstützung meiner Familie habe ich die Zeit und Kraft für diese Arbeit aufbringen können. Ich danke daher meinen Eltern und meinem Mann, die mich bei der Erstellung bedingungslos begleitet haben.

Regensburg, im Oktober 2017

Christine Thümmler

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
Teil 1. Gegenstand und Ziel der Arbeit	27
Teil 2. Einführung in die Thematik	30
A. Rechtsquellen	30
B. Begriffsbestimmung und Abgrenzung	31
I. Der Rettungsdienst	32
1. Die Rettungsfahrt	33
2. Der Krankentransport	34
II. Die Krankenfahrt	35
C. Vorgaben für Rettungsmittel	36
I. Beförderungsmittel bei Krankenfahrten	36
II. Beförderungsmittel bei Transporten des Rettungsdienstes	38
1. Sachmittel	39
a. Die einzelnen Transportmittel des bodengebundenen Rettungsdienstes	39
b. Anforderungen an die Transportmittel	39
2. Personal	41
a. Fachliche Anforderungen	41
aa. Ärztliches Personal	41
(1) Notarzt	42
(2) Ärztlicher Leiter Rettungsdienst	44
(3) Leitender Notarzt	45
bb. Nichtärztliches Personal	45
(1) Rettungsassistent/Notfallsanitäter	46
(2) Rettungsassistent und Rettungs(dienst)helfer	51
b. Besetzung der Rettungsmittel	52
3. Schlussfolgerung	54
Teil 3. Leistungsrecht	55
A. Anspruchsvoraussetzungen	56

Inhaltsverzeichnis

I.	Zusammenhang mit einer Leistung der Krankenkasse	56
II.	Erforderlichkeit	57
B.	Privilegierte Fälle, § 60 Abs. 2 SGB V	58
I.	§ 60 Abs. 2 S. 1 Nr. 1 SGB V: Fahrkosten für stationär erbrachte Leistungen	59
II.	§ 60 Abs. 2 S. 1 Nr. 2 SGB V: Rettungsfahrten zum Krankenhaus	60
III.	§ 60 Abs. 2 S. 1 Nr. 3 SGB V: Krankentransport	61
IV.	§ 60 Abs. 2 S. 1 Nr. 4 SGB V: ambulante Behandlung im speziellen Fall	63
C.	Nichtprivilegierter Fall: Fahrten zur ambulanten Behandlungen	65
D.	Verfahren	71
E.	Anspruchsinhalt	75
I.	§ 60 Abs. 1 S. 2 SGB V	76
II.	§ 60 Abs. 3 SGB V	76
1.	Öffentliche Verkehrsmittel	79
2.	Taxi und Mietwagen	79
3.	Krankenkraftwagen und Rettungsfahrzeug	80
4.	Privates Kfz	80
F.	Zuzahlung	81
Teil 4. Leistungserbringerrecht		82
A.	Statusbegründung im sozialversicherungsrechtlichen Sinne	82
I.	Die Statusbegründung am Beispiel Bayerns	85
1.	Subjektive Voraussetzungen	85
2.	Objektive Voraussetzungen	87
3.	Abgrenzungsfragen	90
II.	Aufgabe und Aufgabenträgerschaft	91
1.	Die Aufgabe nach den Landesrettungsdienstgesetzen	92
2.	Die Aufgabenträgerschaft nach den Landesrettungsdienstgesetzen	92
a.	Allgemeine Aufgabensystematik der Länder	92
b.	Formulierung als Selbstverwaltungsaufgabe	94
c.	Formulierung als übertragene Aufgabe	94
d.	Sonderfall Stadtstaaten	95
3.	Katalogisierung der Aufgabenträgerschaft	95
a.	Entwicklung und Einordnung der Aufgabensystematik	96
b.	Beurteilung der Aufgabe Rettungsdienst	97
c.	Entwicklungsstand der Aufgabe Rettungsdienst	102

III. Durchführung	102
1. Vorstellung der Modelle	104
a. Überblick über die Modelle	104
b. Kriterien	104
c. Eingliederungsmodell	105
aa. Brandenburg	105
bb. Hessen	106
cc. Sachsen	107
dd. Sachsen-Anhalt	108
d. Trennungsmodell	109
aa. Duales System in Notfallrettung und Krankentransport	109
(1) Hamburg	110
(2) Nordrhein-Westfalen	110
(3) Rheinland-Pfalz	111
(4) Schleswig-Holstein	111
bb. Duales System beschränkt auf den Krankentransport	111
(1) Baden-Württemberg	112
(2) Bayern	113
(3) Berlin	114
(4) Bremen	115
(5) Mecklenburg-Vorpommern	115
(6) Niedersachsen	116
(7) Saarland	116
(8) Thüringen	117
e. Auswirkungen durch das NotSanG	117
2. Verfassungsrechtliche Fragen	118
a. Verfassungsrechtliche Zulässigkeit des Eingliederungsmodells	119
aa. Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	119
bb. Verfassungsmäßigkeit der Regelungen in Brandenburg, Hessen und Sachsen-Anhalt	122
b. Bevorzugung von bestimmten Leistungserbringern bei der Aufgabenübertragung	127
aa. Problem: Stellung Dritter gegenüber Hilfsorganisationen	128
(1) Die Hilfsorganisationen	129
(2) Private Rettungsdienstorganisationen	132
bb. Ausgangsposition	133

(1)	Die Übertragungspflicht	134
(2)	Die optionale Übertragung	135
(3)	Zwischenfazit	135
cc.	Die Privilegierung von Hilfsorganisationen	136
dd.	Rechtliche Bewertung der Vorrangklauseln	136
(1)	Das Urteil des BayVerfGH zur Vorrangregelung des BayRDG	137
(2)	Stellungnahme	142
(3)	Wesentliche Kriterien	144
(4)	Bewertung der Vorrangklauseln nach anderen Landesrettungsdienstgesetzen	145
(a)	Rheinland-Pfalz (§ 5 RettDG RP)	145
(b)	Nordrhein-Westfalen (§ 13 RettG NRW a. F.)	148
(c)	Bremen (§ 27 Abs. 1 S. 3 BremHilfeG) und Hessen (§ 5 Abs. 2 S. 2 und S. 3 HRDG) – Bevorzugung bei Teilnahme im Katastrophenschutz	150
(d)	Baden-Württemberg (§ 2 Abs. 2 S. 2 RDG BaWü) und Berlin (§ 5 Abs. 1 S. 3 RDG Berlin) – Bedarfsklauseln	157
(e)	Schleswig-Holstein (§ 6 Abs. 3 S. 1 RDG SH) – Übertragungsbeschränkungen	161
ee.	Fazit	163
B.	Ausgestaltungsebene	167
I.	Landes- und kommunalrechtliche Bestimmungen	170
1.	Vergütungsregelungen nach Landesrettungsdienstgesetzen	170
a.	Gebührenerhebung	171
aa.	Brandenburg	171
bb.	Nordrhein-Westfalen	172
b.	Entgeltvereinbarung zwischen Aufgabenträgern und Krankenkassen	172
aa.	Bremen	172
bb.	Mecklenburg-Vorpommern	173
cc.	Niedersachsen	175
dd.	Saarland	176
ee.	Sachsen	177
ff.	Schleswig-Holstein	177
gg.	Thüringen	178

c.	Entgeltvereinbarung zwischen Leistungserbringern und Krankenkassen	178
aa.	Baden-Württemberg	178
bb.	Bayern	179
cc.	Hessen	179
dd.	Rheinland-Pfalz	180
ee.	Sachsen-Anhalt	181
d.	Besonderheiten in Berlin und Hamburg	183
aa.	Berlin	183
bb.	Hamburg	184
e.	Folgerung	185
2.	Die Einteilung nach Submissions- und Konzessionsmodell	188
a.	Vorgaben	189
aa.	Definitionen nach Unionsrecht	191
bb.	Definitionen nach nationalem Vergaberecht	197
b.	Einteilung der Länder im Einzelnen	198
c.	Die Finanzierungsmodelle und das kommunale Selbstverwaltungsrecht	202
3.	Zusammenhang der Finanzierungsmodelle mit den jeweiligen Lösungen bei Scheitern der Verhandlungen	203
4.	Beteiligung von Land und Kommunen an Finanzierung	204
II.	Auswirkungen auf § 133 SGB V	206
1.	Vertragsmodell (Abs. 1)	206
a.	Die Vorrangklausel und die Landesrettungsdienstgesetze	208
aa.	Die Reichweite der Vorrangklausel	208
bb.	Vertragspartner	211
cc.	Vereinbarungsmöglichkeiten im Einzelnen	212
b.	Inhalt der Vereinbarungen	213
c.	Vorgaben nach § 133 Abs. 1 SGB V	215
d.	Vorgaben nach § 133 Abs. 4 SGB V	216
e.	Einbeziehung von Professionalisierungskosten	217
f.	Grenzen der Verhandlungsmacht	218
g.	Scheitern der Vertragsverhandlungen	220
2.	Festbetragsmodell (Abs. 2)	222
a.	Die Funktion landes- und kommunalrechtlicher Regelungen	223
aa.	Primäre Gebührenfestsetzung	224
bb.	Teilweise Gebührenfestsetzung	225
cc.	Subsidiäre Gebührenfestsetzung	225

dd.	Schiedsstellenentscheidungen	227
b.	Die Voraussetzungen der Nr. 1 bis 3	227
3.	Beförderungen nach PBefG (Abs. 3)	232
a.	Steuern	235
aa.	Vergütungsvereinbarungen	236
bb.	Klagemöglichkeit der Taxiunternehmer	240
(1)	§ 52 Abs. 2 Nr. 1 PBefG	240
(2)	§ 51 Abs. 2 Nr. 2 PBefG	241
(3)	Stellungnahme	241
b.	Mietwagen	242
4.	Korrektur der Entgelte	243
Teil 5. Ausgewählte Probleme		244
A.	Rechtsfrage von Fehlfahrten	244
I.	Fragestellungen	244
1.	Begriffsbestimmung	245
a.	Betroffene Fahrten	245
b.	Fallgruppen	245
2.	Berücksichtigung im Rahmen der Vergütung	246
a.	Gebührenerhebung bei Fehlfahrten	246
aa.	Gebührenerhebung gegenüber dem Einzelnen	247
(1)	Keine oder nur geringfügige Untersuchung	248
(a)	Inanspruchnahme	249
(b)	Willentlichkeit	251
(2)	Versterben	253
(a)	Inanspruchnahme	253
(b)	Willentlichkeit	254
(3)	Fehlalarm	255
(4)	Zwischenergebnis	256
bb.	Gebührenansatzfähigkeit	256
(1)	Ansatzfähige Kosten	256
(2)	Äquivalenzprinzip	258
(3)	Grundsatz der Erforderlichkeit	262
(4)	Art. 3 Abs. 1 GG	263
(5)	Prinzip der Leistungsproportionalität	263
(6)	Kostendeckungsprinzip	271
cc.	Ergebnis	273
b.	Übertragung auf Entgelte	273

3.	Sozialversicherungsrechtliche Behandlung von Fehlfahrten	274
a.	Der Anspruch des Versicherten auf Fahrkosten	274
b.	Behandlung der Fehlfahrt bei geringfügiger Behandlung	274
aa.	Fahrt im Zusammenhang mit einer Leistung der Krankenkasse	275
(1)	Rechtsprechung des BSG	275
(2)	Unterinstantzliche Rechtsprechung	276
(3)	Stellungnahme	276
bb.	Aus zwingenden medizinischen Gründen notwendig	277
(1)	Festlegung der Sichtweise	277
(2)	Vergleich mit weiterer Rechtsprechung	279
(3)	Stellungnahme	282
c.	Behandlung von Tod und Fehlalarm	283
d.	Ergebnis zu § 60 SGB V	283
e.	Gebühr und Leistungsanspruch	283
f.	Gebührenkalkulation und Leistungsanspruch	285
aa.	Zuständigkeit der Länder	286
bb.	Ergebnis	287
g.	Vereinbarungen und Leistungsanspruch	288
II.	Klärung durch Änderung des SGB V?	290
1.	Gesetzesentwurf zur Änderung des SGB V	291
2.	Einzelheiten des Änderungsvorhabens	292
3.	Die Auswirkungen auf die Fehlfahrt	293
III.	Fazit	294
B.	Entwicklungen im Rahmen der Leistungserbringerauswahl	294
I.	Das Auswahlverfahren	295
1.	Rechtliche Vorgaben	295
2.	Vergaberechtliche Vorgaben im Einzelnen	295
a.	Vergabe durch Kommunen	296
aa.	Persönlicher Anwendungsbereich	296
bb.	Sachlicher Anwendungsbereich	297
(1)	Schriftlicher, entgeltlicher Vertrag	297
(2)	Insbesondere: Das Merkmal des Vertrages	299
(3)	Schwellenwert	301
cc.	Allgemeine Grundsätze des Vergabeverfahrens	302
dd.	Verfahren	305
ee.	Anwendbarkeit von Bereichsausnahmen	308

(1)	Bereichsausnahme aus Art. 51, 62 AEUV	308
(2)	Bereichsausnahme Notfallrettung	310
(a)	Voraussetzungen	310
(aa)	Katastrophen-, Zivilschutz oder Gefahrenabwehr	310
(bb)	Gemeinnützige Organisation oder Vereinigung	311
(cc)	Zwischenergebnis	312
(b)	Rechtsprechung des EuGH	312
(c)	Nationale Rechtsprechung	313
(d)	Ergebnis	314
ff.	Vergabevorgaben in sonstigen Fällen	314
gg.	Abweichende Vergabeverfahren in Landesgesetzen	318
b.	Vergabe durch Krankenkassen	320
aa.	Persönlicher Anwendungsbereich	321
bb.	Sachlicher Anwendungsbereich	323
c.	Auswirkungen von Vergaberechtsverstößen auf Gebühren	328
3.	Fazit	330
II.	Ausweg Rekommunalisierung	330
1.	Begriff der Rekommunalisierung	331
a.	Begriff	331
b.	Auslöser	334
2.	Gewährleistung der Formenwahlfreiheit	337
a.	Aufgabenträgerschaft als Ausgangspunkt	338
aa.	Gewährleistung für Gemeinden, Art. 28 Abs. 2 S. 1 GG	339
bb.	Gewährleistungen für Landkreise, Art. 28 Abs. 2 S. 2 GG	339
cc.	Die Aufgabenzuweisung zum übertragenen Wirkungskreis als Problem?	340
dd.	Ergebnis	343
b.	Grenzen	343
aa.	Verfassungsrecht	343
(1)	Eingriff in Art. 12 Abs. 1 GG	344
(a)	Eingriff im Eingliederungsmodell	347
(b)	Eingriff im Trennungsmodell	348
(2)	Rechtfertigung	349
(a)	Landesrettungsdienstgesetze als gesetzliche Grundlage	349

(aa)	Übergangslösungen	350
(bb)	Leistungserbringung durch Dritte	352
α.	Rechtsprechung zum RettDG LSA	352
β.	Beurteilung der Regelungen der Landesrettungsdienstgesetze	353
γ.	Verfassungsrechtliche Zulässigkeit	354
(cc)	Ergebnis	358
(b)	Kommunalverfassungen als gesetzliche Grundlage	358
(aa)	Rettungsdienstliche Eigenerbringung als wirtschaftliche Tätigkeit?	359
(bb)	Die Einordnung als Hoheitsbetrieb oder wirtschaftliches Unternehmen	364
α.	Der Hoheitsbetrieb	365
β.	Das wirtschaftliche Unternehmen	366
γ.	Fazit	373
(cc)	Vorgaben für kommunale Unternehmen	373
α.	Der öffentliche Zweck	375
β.	Leistungsfähigkeit und Bedarf	377
γ.	Der Subsidiaritätsgrundsatz	378
δ.	Das Örtlichkeitsprinzip	381
(c)	Ergebnis	381
(3)	Verhältnismäßigkeit	382
(4)	Art. 3 Abs. 1 GG	384
(5)	Fazit	385
bb.	Vergaberecht	385
(1)	Instrumente der Rekommunalisierung	386
(a)	Öffentlich-rechtliche Organisationsformen	389
(b)	Privatrechtliche Organisationsformen	390
(c)	Interkommunale Zusammenarbeit	392
(2)	Vergaberechtsfreiheit der gewählten Instrumente	393
(a)	Die Behandlung von Regie- und Eigenbetrieben	393
(b)	Vergaberechtsfreie Gestaltungsmöglichkeiten	395
(aa)	In-House-Vergaben	395
α.	Voraussetzungen	396
β.	Ergebnis	400
(bb)	Interkommunale Kooperationen	400
α.	Voraussetzungen	401

Inhaltsverzeichnis

β.	Modell in der Praxis	404
γ.	Konflikt des Selbstverwaltungsrechts mit Vergaberecht im Bereich von Kooperationen	405
(cc)	Privilegierung bei Zuständigkeit?	406
(c)	Ergebnis	407
cc.	Gebührenrecht	407
dd.	Ergebnis	408
3.	Rechtspolitische Erwägungen	408
Teil 6. Ergebnisse und Fazit		411
A.	Ergebnisse	411
I.	Ergebnisse zu Teil 2	411
II.	Ergebnisse zu Teil 3	412
III.	Ergebnisse zu Teil 4	412
IV.	Ergebnisse zu Teil 5 A.	415
V.	Ergebnisse zu Teil 5 B. I.	416
VI.	Ergebnisse zu Teil 5 B. II.	417
B.	Ausblick	418
Literaturverzeichnis		419

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union v. 9.5.2008, ABl. Nr. C 115 S. 47
a. F.	alte Fassung
AfK	Archiv für Kommunalwissenschaft
AllMBI.	Allgemeines Ministerialblatt
Amtsbl.	Amtsblatt
AnstG LSA	Gesetz über die kommunalen Anstalten des öffentlichen Rechts v. 3.4.2001, GVBl. LSA S. 136
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
APORettSan	Hessische Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter v. 5.5.2011, GVBl. I S. 233
APORettSan LSA	Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter im Land Sachsen-Anhalt v. 14.6.2014, GVBl. LSA S. 268
APVO-RettSan	Verordnung über die Ausbildung und Prüfung für Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter v. 17.12.2013, Nds. GVBl. 2014 S. 2, ber. S. 73
Art.	Artikel
AVBayRDG	Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Rettungsdienstgesetzes v. 30.11.2010, GVBl S. 786
Az.	Aktenzeichen
BAG	Bundesarbeitsgericht
BAnz.	Bundesanzeiger
BayGO	Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern v. 22.8.1998, GVBl S. 796
BayKommZG	Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit v. 20.6.1994, GVBl S. 555, ber. 1995 S. 98
BayKSG	Bayerisches Katastrophenschutzgesetz v. 24.7.1996, GVBl S. 282
BayLKrO	Landkreisordnung für den Freistaat Bayern v. 22.8.1998, GVBl S. 826
BayRDG	Bayerisches Rettungsdienstgesetz v. 22.7.2008, GVBl S. 429

Abkürzungsverzeichnis

BayRettSanV	Bayerische Rettungssanitäterverordnung v. 23.4.2015, GVBl. S. 134
BayVBl.	Bayerische Verwaltungsblätter
BayVerfGH	Bayerischer Verfassungsgerichtshof
BayVerwGH	Bayerischer Verwaltungsgerichtshof
BayVGH	Bayerischer Verwaltungsgerichtshof
BbgKVerf	Kommunalverfassung des Landes Brandenburg v. 18.12.2007, GVBl. I S. 286
BbgRettG	Gesetz über den Rettungsdienst im Land Brandenburg v. 14.7.2008, GVBl. I S. 186
BeckOK	Beck'scher Online-Kommentar
BeckRS	Beck-Rechtsprechung
ber.	berichtigt
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch v. 2.1.2002, BGBl. I S. 42, ber. S. 2909 und BGBl. 2003 I S. 738
BGBL.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BlSt Soz ArbR	Blätter für Steuerrecht, Sozialversicherung und Arbeitsrecht
BRat-Drs.	Bundesratsdrucksachen
Brem.GBl.	Gesetzblatt der Freien Hansestadt Bremen
BremHilfeG	Bremisches Hilfeleistungsgesetz v. 19.3.2009, Brem.GBl. S. 105
BSG	Bundessozialgericht
BSGE	Entscheidungen des Bundessozialgerichts
BT-Drs	Bundestagsdrucksachen
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
BVerwGE	Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts
bzw.	beziehungsweise
Ders.	Derselbe
DOK	Die Ortskrankenkasse
DÖV	Die Öffentliche Verwaltung
DVBl.	Deutsches Verwaltungsblatt
EhrAmtStG	Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes (Ehrenamtsstärkungsgesetz) v. 21.3.2013, BGBl. I S. 556
EuGH	Europäischer Gerichtshof

EUV	Vertrag über die Europäische Union in der Fassung des Vertrags von Lissabon v. 13.12.2007, ABl. Nr. C 306 S. 1, ber. ABl. 2008 Nr. C 111 S. 56, ABl. 2009 Nr. C 290 S. 1, ABl. 2011 Nr. C 378 S. 3
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
e. V.	eingetragener Verein
f.	folgende Seite
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FeV	Verordnung über die Zulassung von Personen zum Straßenverkehr v. 13.12.2010, BGBl. I S. 1980
ff.	folgende Seiten
Fn.	Fußnote
Freistellungs-VO PBefG	Verordnung über die Befreiung bestimmter Beförderungsfälle von den Vorschriften des Personenbeförderungsgesetzes v. 30.8.1962, BGBl. I S. 601
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GemO BW	Gemeindeordnung für Baden-Württemberg v. 24.7.2000, GBl. S. 581, ber. S. 698
GemO RP	Gemeindeordnung für das Land Rheinland-Pfalz v. 31.1.1994, GVBl. S. 153
GesR	GesundheitsRecht
GewArch	Gewerbearchiv
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland v. 23.5.1949, BGBl. S. 1
gGmbH	gemeinnützige GmbH
GkZ SH	Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit v. 28.2.2003, GVOBl. Schl.-H. S. 122
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GoA	Geschäftsführung ohne Auftrag
GO NRW	Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen v. 14.7.1994, GV. NRW. S. 666
GO SH	Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein v. 28.2.2003, GVOBl. Schl.-H. S. 57
GuP	Gesundheit und Pflege, Rechtszeitschrift für das gesamte Gesundheitswesen
GVBl.	Gesetz- und Ordnungsblatt
GVBl. LSA	Gesetz- und Ordnungsblatt für das Land Sachsen-Anhalt
GV. NRW	Gesetz- und Ordnungsblatt des Landes NRW

Abkürzungsverzeichnis

GVOBl. M-V	Gesetz- und Verordnungsblatt für Mecklenburg-Vorpommern
GVOBl. Schl.-H. GWB	Gesetz- und Verordnungsblatt für Schleswig-Holstein Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen v. 26.6.2013, BGBl. I S. 1750, ber. S. 3245, das durch Art. 2 des Gesetzes v. 26.7.2016 (BGBl. I S. 1786) geändert worden ist
HBKG	Hessisches Gesetz über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz v. 14.1.2014, GVBl. I S. 26
HeilPraktG	Gesetz über die berufsmäßige Ausübung der Heilkunde ohne Bestallung v. 17.2.1939, RGBl. I S. 251, BGBl. III/FNA 2122-2
HGO	Hessische Gemeindeordnung v. 7.3.2005, GVBl. I S. 142
HKO	Hessische Landkreisordnung v. 1.4.2005, GVBl. I S. 183
HmbRDG	Hamburgisches Rettungsdienstgesetz v. 9.6.1992, GVBl. S. 117
HmbRettSanAPO	Hamburgische Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter v. 5.2.2008, GVBl. S. 54
HRDG	Hessisches Rettungsdienstgesetz v. 16.12.2010, GVBl. I S. 646
Hrsg.	Herausgeber
Hs.	Halbsatz
IBRRS	Immobilien- und Baurecht, Rechtsprechung (Entscheidungsnummer)
jurisPR-InsR	juris PraxisReport Insolvenzrecht
jurisPR-SozR	juris PraxisReport Sozialrecht
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
KAG SH	Kommunalabgabengesetz des Landes Schleswig- Holstein v. 10.1.2005, GVOBl. Schl.-H. S. 27
KGG Hessen	Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit v. 16.12.1969, GVBl. I S. 307
KommGemG NRW	Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit v. 1.10.1979, GV. NW. S. 621
KommJur	Kommunaljurist
KomZG RP	Landesgesetz über die kommunale Zusammenarbeit v. 22.12.1982, GVBl. S. 476

KonzVgV	Verordnung über die Vergabe von Konzessionen (Konzessionsvergabeverordnung) v. 12.4.2016, BGBl. I S. 624, 683
KrO NRW	Kreisordnung für das Land Nordrhein-Westfalen v. 14.7.1994, GV. NRW. S. 646
KStG	Körperschaftsteuergesetz v. 15.10.2002, BGBl. I S. 4144
KStZ	Kommunale Steuer-Zeitschrift
KSVG	Kommunaleselbstverwaltungsgesetz für das Saarland v. 27.6.1997, Amtsbl. S. 682
KT-RL	Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Verordnung von Krankenfahrten Krankentransportleistungen und Rettungsfahrten nach § 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 12 SGB V in der Fassung v. 22.1.2004, BAnz. 2004; Nr. 18, S. 1342
KVG LSA	Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt v. 17.6.2014, GVBl. LSA S. 288
KV M-V	Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg-Vorpommern v. 13.7.2011, GVObI. M-V S. 777
LG	Landgericht
lit.	Buchstabe
LKrO BW	Landkreisordnung für Baden-Württemberg v. 19.6.1987, GBl. S. 289
LKV	Landes- und Kommunalverwaltung
LRDP Thüringen	Landesrettungsdienstplan für den Freistaat Thüringen v. 26.6.1995, ThürStAnz Nr. 25/1995 S. 963
LRDPV Bbg	Verordnung über den Landesrettungsdienstplan v. 24.10.2011, GVBl. II Nr. 64 S. 1
LSG	Landessozialgericht
LT-Drs.	Landtagsdrucksachen
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
MedR	Medizinrecht
n. F.	neue Fassung
NADV	Verordnung über den Notarzdienst v. 6.12.2010, GVBl. 2011 S. 3
Nds. GVBl	Niedersächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt
NDSVerf	Niedersächsische Verfassung v. 19.5.1993, Nds. GVBl. S. 107
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NKomVG	Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz v. 17.12.2010, Nds. GVBl. S. 576

Abkürzungsverzeichnis

NKomZG	Niedersächsisches Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit v. 21.12.2011, Nds. GVBl. S. 493
NotSanG	Gesetz über den Beruf der Notfallsanitäterin und des Notfallsanitäters v. 22.5.2013, BGBl. I S. 1348
Nr.	Nummer
NRettDG	Niedersächsisches Rettungsdienstgesetz v. 2.10.2007, Nds. GVBl. S. 474
NRW Verf	Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen v. 28.6.1950, GV. NRW. S. 127
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
NWVBl.	Nordrhein-Westfälische Verwaltungsblätter
NZBau	Neue Zeitschrift für Baurecht und Vergaberecht
NZS	Neue Zeitschrift für Sozialrecht
OLG	Oberlandesgericht
OVG	Oberverwaltungsgericht
PBefG	Personenbeförderungsgesetz v. 8.8.1990, BGBl. I S. 1690
PBZugV	Berufszugangsverordnung für den Straßenpersonenverkehr v. 15.6.2000, BGBl. I S. 851
RDG	Rechtsdepesche für das Gesundheitswesen
RDG BaWü	Gesetz über den Rettungsdienst (Baden-Württemberg) v. 8.2.2010, GBl. S. 285
RDG Berlin	Gesetz über den Rettungsdienst für das Land Berlin v. 8.7.1993, GVBl. S. 313
RDG M-V	Rettungsdienstgesetz Mecklenburg-Vorpommern v. 9.2.2015, GVOBl. M-V S. 50
RDG SH	Gesetz über die Notfallrettung und den Krankentransport v. 29.11.1991, GVOBl. Schl.-H. S. 579, ber. S. 691 und 1992 S. 32
RDP M-V	Rettungsdienst-Plan gemäß § 7 des Gesetzes über den Rettungsdienst für das Land Mecklenburg-Vorpommern v. 1.7.1993, GVOBl. M-V S. 623, 736
RettAPO	Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitäter sowie Rettungshelferinnen und Rettungshelfer v. 30.6.2012, GV. NRW. S. 282
RettAssAPrV	Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten v. 7.11.1989, BGBl. I S. 1966, aufgehoben mit Wirkung v. 1.1.2015 durch § 26 Satz 2 Notfallsanitäter-Ausbildungs- und Prüfungsordnung v. 16.12.2013, BGBl. I S. 4280

RettAssG	Rettungsassistentengesetz v. 10.7.1989, BGBl. I S. 1384, aufgehoben mit Wirkung v. 31.12.2014 durch Art. 5 S. 2 Gesetz v. 22.5.2013, BGBl. I S. 1348
RettDGDA nO Hamburg	Anordnung zur Durchführung des Hamburgischen Rettungsdienstgesetzes v. 5.8.1992, Amtl. Anz. S. 1529
RettDG LSA	Rettungsdienst des Landes Sachsen-Anhalt v. 18.12.2012, GVBl. LSA S. 624
RettDG RP	Landesgesetz über den Rettungsdienst sowie den Notfall- und Krankentransport (Rheinland-Pfalz) v. 22.4.1991, GVBl. S. 217
RettDGV HE	Verordnung zur Durchführung des Hessischen Rettungsdienstgesetzes v. 3.1.2011, GVBl. I S. 13
RettG NRW	Gesetz über den Rettungsdienst sowie die Notfallrettung und den Krankentransport durch Unternehmen v. 24.11.1992, GV. NRW. S. 458
RettSanAPrV	Verordnung über die Ausbildung und Prüfung von Rettungssanitätern (Mecklenburg-Vorpommern) v. 19.12.1995, GVOBl. M-V 1996 S. 53
RettSan-APVO	Landesverordnung über die Ausbildung und Prüfung von Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitätern v. 22.2.2012, GVOBl. Schl.-H. S. 289
RettSanAPV SL	Verordnung über die Ausbildung und Prüfung von Rettungssanitäterinnen und Rettungssanitätern v. 7.7.1995, Amtsblatt 1995 S. 823
RL 2004/18/EG	Richtlinie 2004/18/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 31.3.2004 über die Koordinierung der Verfahren zur Vergabe öffentlicher Bauaufträge, Lieferaufträge und Dienstleistungsaufträge, ABl. Nr. L 134 S. 114, ber. ABl. Nr. L 351 S. 44
RL 2014/23/EU	Richtlinie 2014/23/EU des Europäischen Parlaments und des Rates über die Konzessionsvergabe v. 26.2.2014, ABl. Nr. L 94 S. 1
RL 2014/24/EU	Richtlinie 2014/24/EU des Europäischen Parlaments und des Rates über die öffentliche Auftragsvergabe und zur Aufhebung der Richtlinie 2004/18/EG v. 26.2.2014, ABl. Nr. L 94 S. 65
Rn.	Randnummer
RPG	Recht und Politik im Gesundheitswesen
RPLKO	Landkreisordnung für das Land Rheinland-Pfalz v. 31.1.1994, GVBl. S. 188
Rs.	Rechtssache

Abkürzungsverzeichnis

RVO	Reichsversicherungsordnung v. 19.7.1911, RGBl. S. 509
S.	Seite
SächsBRKG	Sächsisches Gesetz über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz v. 24.6.2004, SächsGVBl. S. 245, ber. S. 647
SächsGemO	Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen v. 3.3.2014, SächsGVBl. S. 146
SächsLKrO	Landkreisordnung für den Freistaat Sachsen v. 3.3.2014, SächsGVBl. S. 180
SächsLRettDPVO	Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über die Rettungsdienstplanung im Freistaat Sachsen v. 5.12.2006, SächsGVBl. S. 532
SG	Sozialgericht
SGB I	Sozialgesetzbuch Erstes Buch - Allgemeiner Teil - v. 11.12.1975, BGBl. I S. 3015
SGB IV	Viertes Buch Sozialgesetzbuch - Gemeinsame Vorschriften für die Sozialversicherung - v. 12.11.2009, BGBl. I S. 3710, ber. S. 3973 und 2011 S. 363
SGB V	Sozialgesetzbuch Fünftes Buch - Gesetzliche Krankenversicherung - v. 20.12.1988, BGBl. I S. 2477
SGB VII	Siebtes Buch Sozialgesetzbuch - Gesetzliche Unfallversicherung - v. 7.8.1996, BGBl. I S. 1254
SGB XI	Sozialgesetzbuch Elftes Buch - Soziale Pflegeversicherung v. 26.5.1994, BGBl. I S. 1014
SGb	Die Sozialgerichtsbarkeit
SHKrO	Kreisordnung für Schleswig-Holstein v. 28.2.2003, GVOBl. Schl.-H. S. 94
Slg.	Sammlung
SLVerf	Verfassung des Saarlandes v. 15.12.1947, Amtsbl. S. 1077
SozR	Sozialrecht, Rechtsprechung und Schrifttum
SozSich	Soziale Sicherheit
SozVers	Die Sozialversicherung
SRettG	Saarländisches Rettungsdienstgesetz v. 13.1.2004, Amtsbl. S. 170
StGB	Strafgesetzbuch v. 13.11.1998, BGBl. I S. 3322
StGH	Staatsgerichtshof

StVG	Straßenverkehrsgesetz v. 5.3.2003, BGBl. I S. 310, ber. S. 919
SZ	Süddeutsche Zeitung
ThürBKG	Thüringer Gesetz über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz v. 5.2.2008, GVBl. S. 22
ThürKO	Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung v. 28.1.2003, GVBl. S. 41
ThürRettG	Thüringer Rettungsdienstgesetz v. 16.7.2008, GVBl. S. 233
ThürVerf	Verfassung des Freistaats Thüringen v. 25.10.1993, GVBl. S. 625
u. a.	und andere
UAbs.	Unterabsatz
UPR	Umwelt- und Planungsrecht
v.	vom/von
VBIBW	Verwaltungsblätter für Baden-Württemberg
Verf Bbg	Verfassung des Landes Brandenburg v. 20.8.1992, GVBl. I S. 298
VerfG	Verfassungsgericht
VerfGH	Landesverfassungsgerichtshof
VergabeR	Vergaberecht
VerwArch	Verwaltungsarchiv
VG	Verwaltungsgericht
VGH	Verwaltungsgerichtshof
vgl.	vergleiche
VgV a. F.	Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge v. 11.2.2003, BGBl. I S. 169
VgV n. F.	Vergabeverordnung v. 12.4.2016, BGBl. I S. 624
VK	Vergabekammer
VO (EU) Nr. 1336/2013	Verordnung (EU) Nr. 1336/2013 der Kommission zur Änderung der Richtlinien 2004/17/EG, 2004/18/EG und 2009/81/EG des Europäischen Parlaments und des Rates im Hinblick auf die Schwellenwerte für Auftragsvergabeverfahren v. 13.12.2013, ABl. L 335 v. 14.12.2013, S. 17
VOL/A	Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen (VOL) - Teil A - Allgemeine Bestimmungen für die Vergabe von Leistungen v. 20.11.2009, BAnz. Nr. 196a, ber. 2010 S. 755
VR	Verwaltungsrundschau

Abkürzungsverzeichnis

z. B.	zum Beispiel
ZESAR	Zeitschrift für europäisches Sozial- und Arbeitsrecht
ZfBR	Zeitschrift für Deutsches und Internationales Bau- und Vergaberecht
ZfS	Das Zentralblatt für Sozialversicherung, Sozialhilfe und Versorgung
zit.	zitiert
ZPO	Zivilprozessordnung v. 5.12.2005, BGBl. I S. 3202, ber. 2006 S. 431 und 2007 S. 1781
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik

Teil 1. Gegenstand und Ziel der Arbeit

»Wirtschaftlichkeit muss eine Rolle spielen«¹ - »Es könne beim Rettungsdienst nicht darum gehen, Kosten zu Lasten der Qualität zu sparen.«² In diesen beiden Zitaten spiegelt sich ziemlich genau wider, welche Themen im Rettungsdienst derzeit bewegen. Dass erstere Ansicht von Seiten der Krankenkassen als Kostenträger des Rettungsdienstwesens vertreten wird und sich letztere den Leistungserbringern zuordnen lässt, verwundert nicht.

Dabei ist es einer Lösung nicht gerade zuträglich, dass die Kostenträger im Rahmen der Organisation überwiegend außen vor bleiben, während die Aufgabenträger, in der Regel die Landkreise, von der Kostenlast weitgehend unberührt für die Organisation verantwortlich sind. Diese Spaltung beruht auf der Verteilung der Gesetzgebungskompetenzen zwischen Bund und Ländern. Der gesetzliche Rahmen für die Erbringung von Rettungsdienstleistungen ist durch die Verknüpfung bundesrechtlicher sowie landes- und kommunalrechtlicher Regelungen nicht nur auf den ersten Blick kompliziert. Hinzu kommen vermehrt europarechtliche Einflüsse. So hat sich in jüngster Zeit aus dem Unionsrecht die Notwendigkeit ergeben, Ausschreibungen durchzuführen. Damit bekam zugleich die Seite Aufwind, in deren Interesse es stand, möglichst wirtschaftlich zu arbeiten, da sich mit Ausschreibungen wirtschaftlich arbeitende Leistungserbringer ermitteln lassen.

Letztlich führt dies zu einer Verschränkung von Normen verschiedenster Gesetzgebungshierarchien, die komplexe Fragestellungen aufwerfen. Diese betreffen eben insbesondere Fragen der Finanzierung der Leistung hinsichtlich der Ansprüche von Versicherten und Leistungserbringern,

1 So *Bodo Rotter*, Referent Ambulante Versorgung der VdEK-Landesvertretung Niedersachsen, zitiert nach *Poguntke*, „Wirtschaftlichkeit muss eine Rolle spielen“: Verband der Ersatzkassen skeptisch gegenüber Bereichsausnahmen, Rettungsdienst 2014, 216 (216).

2 So der Organisator einer Demonstration gegen Ausschreibungen im Rettungsdienst, zitiert nach <http://www.skverlag.de/rettungsdienst/meldung/news/artikel/demo-gegen-ausschreibungen-im-rettungsdienst.html>, Zugriffsdatum 19.3.2014.

aber auch hinsichtlich der Organisation unter anderem im Rahmen der Auswahl von Leistungserbringern.

Außerdem haben Professionalisierungstendenzen, die im Erlass des Notfallsanitätärgesetzes ihren bisherigen Höhepunkt erreicht haben, wieder zunehmend in Frage gestellt, ob angesichts des vertieften Schwerpunkts der medizinischen Versorgung tatsächlich eine Einordnung als reine Transportleistung noch angemessen ist. Während dies nämlich zunächst das Hauptziel des Rettungswesens darstellte, hat man zuvor mit dem Rettungsassistentengesetz und nun noch intensiver mit dem Notfallsanitätärgesetz die Ausbildung des Rettungsdienstpersonals ausgebaut. Dies stellt nicht nur die Regelungen des SGB V in Frage, die immer noch dem Transportgedanken verhaftet sind. Vielmehr bestärkt dies auch die Auffassung, dass zunehmend die Qualität der präklinischen Versorgung in den Mittelpunkt rückt. Diese Entwicklungen erwecken sogar den Eindruck, dass sie das Potential haben, die Positionen Wirtschaftlichkeit einerseits und Qualität andererseits noch mehr zu polarisieren denn anzunähern.

Der erste Schwerpunkt der Arbeit ist daher in Teil 3 die Beziehung der Versicherten zu den Krankenkassen bezüglich des Anspruchs auf Fahrkostenübernahme. Hier zeigen sich auch deutlich die verschiedenen Arten von Fahrten und Transporten, die von den Krankenkassen übernommen werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Beziehung der Krankenkassen zu den die Fahrten durchführenden Leistungserbringern, er bildet Teil 4 der Arbeit. Insbesondere auf dem Gebiet der Einbeziehung der Leistungserbringer in die Versorgung sowie im Rahmen der Finanzierung finden sich die Schnittstellen zu landesrechtlichen, organisatorischen Regelungen, die es darzustellen gilt.

In Teil 5 soll nach diesen allgemeinen Ausführungen auf spezielle, ausgewählte Probleme eingegangen werden. Als Überschneidung der beiden Beziehungsstränge wird als Kernproblem unter A. die Fehlfahrt herausgearbeitet. Infolge kontroverser Urteile und Ansichten hinsichtlich der Ansatzfähigkeit innerhalb der Vergütung der Leistungserbringer und der Erfüllung der Anspruchsvoraussetzungen für eine Fahrkostenübernahme der Krankenkassen herrscht über die Auswirkung Unklarheit. Dahinter steht die Frage, ob die Kosten hierfür der Versichertengemeinschaft zugemutet werden können oder vielmehr von der Allgemeinheit über Steuermittel zu tragen sind. Weiter verkompliziert wird die bisher aufgefundene Lage durch neue Entwicklungen, die sich aus dem Einfluss des Unionsrechts ergeben und die Vergabe von öffentlichen Aufträgen und Dienstleistungskonzessionen betreffen, wie unter B. gezeigt. Nicht nur, dass hierdurch

korrekt durchgeführte Ausschreibungen auch im Rettungsdienstwesen notwendig wurden. Darüber hinaus hat sich auch die Frage gestellt, ob eine Rekommunalisierung ein Ausweg aus diesem Ausschreibungserfordernis ist. Diese als relativ unproblematisch angenommene Möglichkeit bedarf aber durchaus einer kritischen Betrachtung.

Teil 2. Einführung in die Thematik

Zunächst sollen die maßgeblichen Vorgaben und Normen für die Erbringung rettungsdienstlicher Leistungen dargestellt werden. Ebenso sollen die wesentlichen Begriffe klargestellt werden. Gerade die Unterscheidung zwischen den einzelnen Arten der Beförderung ist wesentlich.

A. Rechtsquellen

Ein Hauptproblem stellt die Vielfalt unterschiedlicher Rechtsquellen dar, die im Rettungsdienstwesen eine Rolle spielen. Dabei handelt es sich zunächst um bundesrechtliche Normen, nämlich insbesondere das SGB, das PBefG (dazu Teil 4 A.) sowie berufsrechtliche Regelungen (jetzt NotSanG, dazu C. II.). Eine weitere Rolle spielt die Krankentransportrichtlinie basierend auf § 92 Abs. 1 S. 2 Nr. 12 SGB V, die den Anspruch auf Übernahme der Kosten durch die Krankenkasse konkretisiert, indem sie die Verordnungsfähigkeit regelt, § 1 S. 1 KT-RL. Dies wird in Teil 3 dargestellt. Maßgeblich prägend für die rechtliche Lage war vor allem, dass nach dem Sechsten Gesetz zur Änderung des Personenbeförderungsgesetzes vom 25.7.1989 nur noch Krankentransporte unter das PBefG fallen, die sich dem Taxi- oder Mietwagenverkehr zuordnen lassen und nicht dem Begriff des qualifizierten Krankentransports unterfallen.³ Der Bund hat sich damit aus dem Bereich des Rettungsdienstes zurückgezogen, für deren Regelung er grundsätzlich auch nach Art. 72, 74 Nr. 11 und 22 GG zuständig gewesen wäre.⁴ Da es sich um eine konkurrierende Gesetzgebungskompetenz handelt, wurde mit der Herausnahme von Krankentransportkraftwagen aus dem Anwendungsbereich des PBefG den Ländern Regelungsspielraum eröffnet.⁵

Daher sind neben den relevanten Regelungen des Bundes auch landesrechtliche Regelungen bedeutsam. Hierbei handelt es sich vorrangig um die Landesrettungsdienstgesetze (zum Zusammenspiel insbesondere Teil 4

3 *Fielitz/Grätz*, Personenbeförderungsgesetz, § 1 Rn. 2, 21.

4 *Oehler/Schulz/Schnelzer*, Rettungsdienst in Bayern, Vorbem. Rn. 3 f.

5 *Brinkmann*, Ist Wohlfahrt drin, wo Wohlfahrt draufsteht?, S. 23.